

Holzschnitzel wärmen Amtsstuben

Im Nahwärmeverbund sorgt eine mit Holzhackschnitzeln gespeiste, 600.000 Euro teure Heizungsanlage dafür, dass in Otto-Hahn-Gymnasium, Rathaus, Pestalozzischule und Sozialamt künftig keiner kalte Füße bekommt. Die neue Biomassenfeuerung im Keller der Landauer Schule wurde gestern in Betrieb genommen.

Den Löwenanteil für die Investition steuerte die Stadt Landau mit rund 482.000 Euro bei, 80.000 Euro gab es vom Land Rheinland-Pfalz, mit 36.600 Euro förderte die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) den Bau.

Über den Nahwärmeverbund werden die genannten Gebäude jährlich mit rund 1400 Megawattstunden Wärme versorgt, was laut städtischem Energiemanager Axel Kasprzyk dem Verbrauch von rund 70 Einfamilienhäusern entspricht. Die Wärme werde dabei zu 85 Prozent durch Biomasse abgedeckt. Lediglich in extremen Kälteperioden unterstützt eine bestehende Gasfeuerung mit einer Leistung von 750 Kilowatt die Anlage. „Gegenüber einem konventionellen Gasbetrieb ersparen wir dem Steuerzahler Energiekosten von jährlich rund 70.000 Euro“, betonte Kasprzyk.



Axel Kasprzyk vom Energiemanagement der Stadt zeigt die Befuerung der neuen Hackschnitzelanlage.
FOTO: THÜRING

Im Vorfeld des Heizungsbaus wurde ein Nahwärmenetz von 210 Metern Länge zwischen OHG, Rathaus und dem von Pestalozzischule und Sozialamt gemeinsam genutzten Gebäude in der Langstraße verlegt. Etwa zehn Monate haben die Anlagenmontage und der Umbau des OHG-Kellers gedauert.

Dort gelangen jetzt über das Brennstoffsilos mit rund 120 Kubikmeter Fassungsvermögen die Holzhackschnitzel via Förderband in den Heizkessel, bei dem dank eines ausgeklügelten Systems keine Asche anfällt. Zwei Wassertanks mit je rund 10.000 Litern Fassungsvermögen dienen als Pufferspeicher zur Leistungsoptimierung. Der Brennstoffverbrauch, so Kasprzyk, liegt bei rund 1700 Kubikmetern, was 21 Lastwagen-Anlieferungen mit Holzhackschnitzeln entsprechen.

Es sei bereits die **fünfte Biomassenfeuerungsanlage in Landau**, sagte Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer. **Diese fünf Anlagen deckten nun 20 Prozent des Bedarfes der öffentlichen Gebäude** mit regenerativen Energien. Wobei allein die neue Heizung im OHG jährlich rund 250 Tonnen Kohlendioxid-Ausstoß erspare. Schlimmer, wie auch Projektleiter Kasprzyk und Schulleiter Emil Straßner dankten allen am Bau Beteiligten. Kasprzyk hob die Arbeit der beiden Hausmeister Rainer Kohl und Peter Friedrichs hervor, die sich schnell in Details eingearbeitet hätten.

Auf einem Display am Schaltschrank ist abzulesen, wie hoch beispielsweise Kessel- und Abgastemperatur sowie Restsauerstoffgehalt sind. Gestern um 11.30 Uhr lag die Kesseltemperatur bei 83,2 Grad bei einer Außentemperatur von 5,7 Grad, die Abgastemperatur betrug 165 Grad, 10,2 Prozent war der Restsauerstoffwert. (ovi)

GAUWEIR

Quelle:
Verlag: DIE RHEINPFALZ
Publikation: Pfälzer Tageblatt - Ausgabe Weinstraße
Ausgabe: Nr.278
Datum: Freitag, den 28. November 2008
Seite: Nr.17
"Deep-Link"-Referenznummer: '4365254'